

## Einheit im Leib – Romantische Wunschvorstellung oder ein Muss?

Ist es ein Zufall, dass genau das, was *am Wichtigsten überhaupt* ist, was die gewaltigste Kraft und Auswirkung hat, seit jeher *so sehr umkämpft* ist?

Vor Seinem Tod bat Jesus Seinen Vater *mehr als um sonst irgendetwas* um genau *Eines*:

**„Ich bitte für sie; nicht für die Welt bitte ich, sondern für die, welche du mir gegeben hast, (...) Bewahre sie in deinem Namen, den du mir gegeben hast, dass sie eins seien wie wir! (...) Aber nicht für diese allein bitte ich, sondern auch für die, welche durch ihr Wort an mich glauben, damit sie alle eins seien, wie du, Vater, in mir und ich in dir, dass auch sie in uns eins seien, damit die Welt glaube, dass du mich gesandt hast. Und die Herrlichkeit, die du mir gegeben hast, habe ich ihnen gegeben, dass sie eins seien, wie wir eins sind - ich in ihnen und du in mir -, dass sie in eins vollendet seien, damit die Welt erkenne, dass du mich gesandt und sie geliebt hast, wie du mich geliebt hast.“ (Joh 17, 9-23<sub>ELB</sub>)**

Wie lange noch, so frage ich, soll es so weitergehen?

Wie lange noch rennen wir - *als Leiter wie auch als gewöhnliche Gläubige* - weiter nur für *uns, unsere Gemeinde/Werk/Konfession/Gruppe ect.* und verachten die anderen? Wie lange noch lästern wir über andere Geschwister, verurteilen wir solche, die anders denken, eine etwas andere Theologie und andere Gewohnheiten haben als wir? (Wobei wir laut Jesus für *jedes unnütze Wort* einmal Rechenschaft ablegen müssen! - Vgl. Mt 12,36)

Wie lange noch halten wir an Vorwurf, Anklage und Unvergebenheit fest, während wir *von Gott* Vergebung für all unsere Sünden erwarten?

Wie lange wandeln wir noch in den **„Werke(n) des Fleisches, welche sind: (...) Feindschaft, Streit, Eifersucht, Zorn, Selbstsucht, Zwietracht, Parteilungen; Neid...“**, die uns das Reich Gottes nicht erben lassen. (Gal 5,19-21<sub>SLT</sub>)

Wann kehren wir um zu Jesus, erkennen und erfüllen Seinen letzten Willen?

Wie viel fruchtlose Beschäftigung braucht es noch, bis wir erkennen:

*Eines* ist nötig! Gott zu suchen, Sein Herz zu erkennen und uns dementsprechend tief in uns von Ihm und Seinem Wort verändern zu lassen.

Wir sprechen ständig vom „Leib Christi“, aber wann verstehen wir: Ein Leib ist unbrauchbar, solange jedes Glied einfach macht, was es will; ohne solch eine Verbindung zum Haupt zu haben, dass es einfach unmittelbar Ihm folgt. Dabei die anderen Teile des Körpers wahrnimmt, achtet und mit ihnen zusammenwirkt - und nicht länger *genau das Gegenteil* macht:

Gleichgültig ihnen gegenüber ist, negativ über sie denkt, richtet und redet; bereitwillig mit dem Feind übereinstimmt, der uns täglich neue scheinbar „gute Gründe“ gibt, *nicht* mit den anderen Gemeinschaft zu haben und zusammenzuarbeiten. Sodass wir festhalten daran, lieber weiter eine *stolze Meinung* über alles zu haben, anstatt in Demut aufeinander zuzugehen. Lieber einen „guten Grund“, den Bruder *nicht zu lieben*, als Gottes tiefsten Willen zu erfüllen.

Unsere letztendliche Berufung als Gemeinde ist es, mit dem Messias zu *herrschen* (vgl. Offb 20,6; 2,26; 1Kor 1,24; , doch lasst uns verstehen: Wenn auch nur *ein Stadtrat* funktionieren und Macht ausüben soll, dann braucht es erst einmal, dass seine Mitglieder an einem Tisch zusammenkommen, miteinander reden und zusammenwirken; sodass sie dann schließlich *in Ausübung ihrer Autorität* Beschlüsse auf den Weg bringen können. Warum begreifen wir *im Leib Christi* dies nicht, dass wir *nur in Gemeinschaft* diesen großen Einfluss haben können, der uns eigentlich offensteht? Und den wir *alleine, als kleine Gruppe*, niemals - zum Zeugnis für die Welt - ausüben können? (Vgl. nochmal Joh 17,23<sup>ELB</sup>: „...**dass sie in eins vollendet seien, damit die Welt erkenne, dass du mich gesandt und sie geliebt hast, wie du mich geliebt hast.**“)

Dabei ist das, wonach sich die Welt *am allermeisten* sehnt, wonach sie vergeblich an allerlei verschiedenen anderen Orten sucht, – *viel mehr noch als Zeichen, Wunder und selbst Heilungen, wie wir oft denken* – in Wahrheit eine Gemeinschaft von Menschen, in der *echte Liebe* regiert und *diese* beständig konkret untereinander gelebt wird. *Dies ist es*, was wir *am dringendsten* brauchen, um eine Erweckung zu sehen. *Dies ist es*, was die Menschen am meisten anziehen und motivieren wird, Jesus aufrichtig zu suchen, sich Ihm zu öffnen und sich uns als Gemeinde anzuschließen. *Dann*, so bin ich gewiss, werden die Machttaten Gottes uns ohnehin folgen, und Jesus wird Seinen *Ihm hingegebenen Leib* noch *mehr* und *größere* Dinge tun lassen als Er Selbst damals getan hat. Wobei unzählige Menschen ganzheitlich *Heilung finden werden* in unserer Mitte.

Lasst uns aufwachen und verstehen! Wissen, gewiss, es ist nicht einfach; Menschen sind verschieden, sie haben unterschiedliche Hintergründe und Theologien, sie verletzen sich und es braucht unfassbar viel Demut, Geduld, Barmherzigkeit, Vergebungsbereitschaft und Beharrlichkeit. Aber genau diese Dinge sind *Jesu Charakter*, den wir als Seine „Nachfolger“ in diesem Leben lernen und übernehmen sollen. Und es lohnt sich, wenn wir dies tun!

Jeder Schritt, wo wir *Demut* anstatt *Stolz*, *Gebet füreinander* anstatt *Lästern*, *Vergebung* anstatt *Anklage*, *Liebe* anstatt *Herzenskälte*, *aufeinander Zugehen* und *die Hand bleibend Aufhalten* anstatt *Verschluss voreinander wählen*, wirken wir mit Jesus auf Seine (*sanfte* aber durch *Beständigkeit* *machtvolle*) Weise ein wenig mehr auf *das* hin, wonach Er Sich mit unaussprechlicher Leidenschaft sehnt!!! Worauf Er seit Jahrtausenden wartet und in leidenschaftlicher Fürbitte beim Vater dafür eintritt. Was sich trotz aller Hindernisse und Schlingen des Feindes dennoch *erfüllen wird*:

Dass wir als „Sein Leib“ in *Demut* kommen, einander wahrhaft erkennen und lieben lernen. Dass die Welt daran erkennt, wer Jesus ist und zu Ihm gezogen wird. Dass dadurch die Zeit nahe kommt, wo sogar Israel - *auch durch unsere Umkehr und Liebe im globalen Leib* - seinen Messias erkennt (vgl. Röm 11, 11-26) und *Dieser wiederkommt*. Dass *das Reich Gottes* wirklich auf Erden aufgerichtet wird, Jesus aber auch *richten* wird. Dass viele, die jetzt *die Letzten* sind, dann *die ersten* sein werden. Dass viele, die jetzt im Kleinen treu sind, *Herr über Städte* sein werden (vgl. Lk 19,17), während andere Leiter, die jetzt - *trotz viel Beschäftigung* - an Gottes Herzen (also *der Liebe*) vorbeigegangen sind, großen Schaden erleiden werden. (Vgl. 1 Kor 3, 12-15; 1Kor 13)

Jesus kommt! Gottes ewiges Reich kommt!

Die Frage ist: Willst Du jetzt *Seine Wege* lernen, *wahren Gehorsam und Gleichförmigkeit mit Ihm*, und dadurch *mit* auf Seine Weise Sein Reich bauen?

Oder willst Du weiter ehrgeizig die eigenen Wege und die dieser Welt gehen? Vielleicht *nach außen hin* sogar auf spektakuläre Weise Gott dienen und an Seinem Tempel mitbauen, jedoch *nicht nach Seinem Bauplan*?

Es bracht *Demut*, es braucht *Bereitschaft zur Umkehr*, *Vertrauen*, *Gehorsam* und vor allem eines: *Liebe*.

Die *langmütig* ist, *gütig*, *nicht neidisch*; *nicht groß tuend*, *sich nicht aufbläsend*; *nicht unanständig*, *nicht selbstsüchtig*, *nicht leicht erbittert*; *das Böse nicht zurechnend und auflistend*, sondern *vergebend*; *wahrheitsliebend*.

Es erfordert *Liebe*, die *alles erträgt*, *alles glaubt*, *alles hofft*, *alles erduldet*; die *niemals aufhört*.

Wer ist *dazu* bereit? Wer meldet sich für *diese Art von Ministry*?

Jesus wartet hier. Auf Seinen Leib und auf Dich.